

Sonnabends den 14. Juni 1828.

Berl. und redig. von J. D. Kauert.

Der Sultan Mahmud auf einer türkischen Heerschau.

Während meines Aufenthaltes in Konstantinopel vor einigen Jahren, (erzählt ein Engländer) war ich Zeuge einer Truppenmusterung, die der Sultan über die Janitscharen und seine Gardes hielt. Das Feld, auf dem sie stattfand, war ein schönes Thal, in welches sich einzelne kleine Hügel in sanften Wellen abedersenkten. Zahllos war die Menge der Zuschauer. Die dichtgedrängte, fast unbewegliche Masse von turbanbedeckten Köpfen, mit Schawls von allen Farben umwunden, sah aus, als wenn der Prophet die Gläubigen zum Gericht gerufen hätte, so ernst und still war die ganze Versammlung.

Gegen Mittag erschien der Sultan, auf einem herrlichen arabischen Hengste, umgeben von einer Menge prachtvoll gekleideter Offiziere, Paschas, Capidgi-Baschis, Eunuchen etc. So schön die meisten dieser Männer waren, so war doch unter ihnen allen der Sultan bei weitem der schönste, ja kaum hätte unter den Tausenden, die hier versammelt waren, Einer gefunden werden mögen, der ihm hierin hätte gleichgestellt werden können, ungeachtet die Türken im Durchschnitt alle schön sind. Er hat ganz die Form der griechischen Bildung, mit dem stolzen, ernstesten Ausdruck

des Türken: die edle gerade Nase, das volle, große, melancholische Auge, die feinen Lippen und das scharfe, festgeformte Kinn des Orients. In seinem geistvollen Gesichte lag eben so viel Besonnenheit als Entschlossenheit. Sein Haar konnte man nicht sehen, wegen der breiten Falten seines prachtvollen Turbans; sein Bart aber war vom tiefsten Schwarz. Außer seinem Turbane, an dessen Vorderseite eine Agraffe von Diamanten blühte, war seine übrige Kleidung einfach, und bei weitem weniger glänzend als die von vielen seiner Offiziere. Er hatte keineswegs die, bei asiatischen Herrschern sonst als gewöhnlich angenommene Art, den Blick in stolzer Würde gerade vor sich hin zu richten, sondernkehrte die Augen bald rechts bald links, je nachdem ein Gegenstand oder eine Person in dem Haufen der Zuschauer seine Aufmerksamkeit oder seine Neugierde auf sich zog. Wir bildeten eine kleine Gruppe von Europäern, darunter Engländer; ein Moment fiel sein Blick auf uns, wendete sich aber schnell mit einem ganz eigenen Ausdruck von Stolz und Geringschätzung wieder ab, jedoch ohne daß darin Unwillen oder Haß sichtbar gewesen wäre. Hätte er den Schlag vorausgesehen, der einst von diesen Franken auf seine Flotte bei Navarino fallen würde,